Superintendent Dr. Joachim Zehner

**Abschied Pfarrer Dr. Konrad Elmer-Herzig, 15. Juni 2014, 15 Uhr Erlöserkirche**

Lieber Bruder Elmer-Herzig,

am 25. Juli hebt Ihr Flieger ab und bringt Sie und Ihre Familie nach Chiang Mai, nach Thailand in einen ganz neuen Lebensabschnitt. Heute haben wir Sie noch hier, um uns zu verabschieden und um Ihnen zu danken. Reiselustig waren Sie schon immer: „1968“, so schrieben Sie in Erinnerungen, „hatte ich den ‚Prager Frühling‘ zusammen mit meinem Studienfreund Oskar Schmidt auf einer Tramptour durch die Tschechoslowakei begeistert miterlebt.“ Auf dem Foto sieht man Sie - mit Baskenmütze. Mützen, die Sie heute noch tragen und der jugendliche Charme ist Ihnen bis heute geblieben, so dass keiner glauben mag, dass wir sie an diesem Sonntag „Trinitatis“ 2014 tatsächlich in den Ruhestand verabschieden.

In Thüringen, in Bad Berka hatten sie den typisch Lutherischen Widerstandsgeist aufgesogen, der uns wackere Protestanten schon immer auszeichnete, und manche - Sie z. B. - besonders. Theologie und die daraus – wie von selbst - abzuleitenden politischen Konsequenzen gehörten für Sie zusammen. Das "Kyrios Jesous" stellt die Herrscher dieser Welt in Frage. Theologie ist – wenn sie bei ihrer Sache bleibt - emminent politisch: In Ihrem Lebensweg wird das deutlich. Studium an der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg von 1968-1973, Begeisterung für die Theologie Karl Barths durch Ihren Lehrer Wolf Krötke. Verweigerung des Wehrdienstes. Heirat, die beiden Töchter Lydia und Julia Elmer werden ihnen geboren. Inspektor am Theologiestudentenheim „Tholuck-Konvikt“ Halle, Kreisjugendpfarrer im Kirchenkreis Aschersleben mit Pfarrstelle in Ermsleben. 1981 Promotion über „Das Wesen der Häresie in der Sicht Karl Barths“. In der Ihnen eigenen Heiterkeit war dieses ernste Thema der Häresie bei Ihnen gut aufgehoben, eben ohne theologische Verkniffenheiten. 1982 bis 1989 Studentenpfarrer von Ostberlin. Studenten aus dieser Zeit treffe ich in meinem Amt hin und wieder. Einer ist jetzt in der Heinrich-Mann-Allee, in der Staatskanzlei und leitet die Landesregierung. Denen haben Sie die Freude an der Sache der Theologie vermittelt und an der Kirche als einer Gemeinschaft um einen runden Tisch, wo Argument und Gegenargument zählen, wo wir leben im Vertrauen auf Gott, der den fairen Austausch zu guten Ergebnissen bringt. Ungewöhnliche Impulse setzten sie schon immer, z. B. die kleine Schrift mit dem Versuch einer theologischen Begründung zur Teilnahme nicht getaufter Kommilitonen am Abendmahl; Titel: „Im Reich Gottes ist noch Platz!“ (Ausrufezeichen). Ja, im Reich Gottes ist tatsächlich noch Platz – ich teile Ihre Auffassung, lieber Bruder Elmer-Herzig! Im September 1989 bis März 1990 waren Sie Dozent für Philosophie und Theologie am Paulinum in Berlin. Am 7. Oktober 1989 waren Sie der Versammlungsleiter im Pfarrhaus in Schwante. Wir alle kennen die "Hände", die sich - symbolisch - KPD und SPD reichen, um zur SED zu werden. Konrad Elmer-Herzig war Mitbegründer einer neuen ostdeutschen Sozialdemokratischen Partei (SDP). Aus Sicht der Herrschenden ein hochgradig konterrevolutionärer Akt - und persönlich für Sie selbst in den möglichen Konsequenzen sehr gefährlich. Ich bewundere den Mut von damals. Und es ist würdig und recht, dass dies heute – 25 Jahre danach – wo man weiß, wie die Geschichte verlaufen ist – vor zwei Tagen mit dem Verdienstorden des Landes Brandenburg ausgezeichnet wurde, verliehen durch den Ministerpräsidenten an Sie. (Pause!) Sie waren Redner für die neugegründete SDP am 4. November 1989 auf dem Alexanderplatz vor 800.000 Menschen. Da braucht ein Pfarrer schon sehr viele Heiligabend-Gottesdienste, um diese Zahl zu erreichen! Kurz nach Markus Wolf, sehr kritisch gegenüber Markus Wolf: „Wir Sozialdemokraten werden jede zukünftige Regierung daran messen, ob sie hier (im Blick auf die Mitwirkung unserer alten Regierung an der Niederschlagung des Prager Frühlings) zu einem wirklichen Schuldbekenntnis fähig ist – und ihre Rede, Herr Wolf, klang auch nicht sonderlich selbstkritisch“, so hört man Sie noch in freier Rede sagen, wenn man Sie heute unter Youtube aufruft und die Ereignisse von damals in Erinnerung bringt. Von März bis Oktober 1990 Mitglied der ersten frei gewählten letzten Volkskammer der DDR. Von 1990-1994 Mitglied des Deutschen Bundestages und Mitglied im gemeinsamen Verfassungsausschuss von Bundestag und Bundesrat mit dem Versuch, die Begriffe Mitmenschlichkeit und Gemeinsinn im Grundgesetz zu verankern. Und seit Oktober 1995 haben wir Sie hier in Potsdam, mit alle Ihren Erfahrungen und Ihrer Leidenschaft für die Theologie! Erneut verheiratet mit Andrea Herzig, das Geschenk zweier Söhne Elmar und Jonathan. 2004 Gründung des Ökocentfonds des Kirchenkreises Potsdams und Initiator ökologischer Projekte; dafür gab es Preise. Den Ökocentfonds betreuen Sie dankenswerter Weise weiter - gemeinsam mit anderen hier vor Ort von Chiang Mai, von Thailand aus. In der Geltower Gemeinde engagierten sie sich für die Einführung von Taufen in der Havel als Tauffest gestaltet. Zusammen mit Pfarrer Martin Kwaschik gelingt es, die Erlösergemeinde zu gewinnen, den Altar in der Kirche durch einen Runden Tisch zu ersetzen. Im Jahr des Gedenkens an die Barmer Theologischen Erklärung erinnert dieser Tisch daran: „Die verschiedenen Ämter in der Kirche begründen keine Herrschaft der einen über die anderen, sondern die Ausübung des der ganzen Gemeinde anvertrauten und befohlenen Dienstes.“ (Barmen 4) Lesen Sie, liebe Gemeinde, immer wieder diese Erklärung, im Gesangbuch die Nummer 810!

In der Urkunde vom 1. Oktober 1995 heißt es. An diesem Tag wurde Dr. Konrad Elmer-Herzig hier in der Erlöserkirche vor 19 Jahren von Superintendent Ulli Schulz eingeführt: „Getreu seiner Ordination soll er als ein rechter Prediger und Seelsorger lehren, trösten, warnen und mahnen, der Gemeinde zum Zeugendienst helfen, ihr mit einem christlichen Leben vorangehen und immer eingedenk sein, dass er mit seinem Tun und Lassen vor dem Richterstuhl Christi offenbar wird. Hierzu erbitten wir ihm die Gnade des Herrn, damit durch seinen Dienst die Ehre Gottes gemehrt und sein Reich ausgebreitet werde.“

Danke, lieber Bruder Elmer Herzig, für Ihren Dienst. Wir danken Gott für die Gaben, die er Ihnen geschenkt, für Mut und Bewahrung. Wir danken für Ihr Zeugnis und Ihren Dienst, stellvertretend tue ich das heute für viele, z. B. auch für die Gemeinde in Ermsleben. Ich schließe mit dem Bibelwort, das Sie für diesen Abschied ausgesucht haben: „… wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ (1. Joh 4,16). Gott behüte und segne Sie und Ihre Familie auf allen neuen Wegen.

Amen.